

II- 3773 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

DIPL.-ING. JOSEF RIEGLER
BUNDESMINISTER
FÜR LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT
Zl.16.930/42-I/10/88

WIEN, 1988 04 14
1011, Stubenring 1

Gegenstand: Schriftl.parl.Anfr.d.Abg.z.NR. Mag.Haupt
und Kollegen; Nr.1855/J vom 11.März 1988
betreffend Wahrung von Genreserven in
der Viehwirtschaft

1621/AB
1988 -04- 19
zu 1855 J

An den
Herrn Präsidenten
des Nationalrates
Mag.Leopold Gratz

Parlament
1010 W i e n

Die schriftliche parlamentarische Anfrage der Abgeordneten zum Nationalrat Mag.Haupt, Huber, Hintermayer und Ing. Murer Nr.1855/J betreffend Wahrung von Genreserven in der Viehwirtschaft, beehre ich mich wie folgt zu beantworten:

Zu Frage 1a:

An nachgeordneten Dienststellen meines Ressorts, die sich mit der Erhaltung tierischer Genreserven befassen sind anzuführen:

- am Bundesgestüt Piber wird das Murbodner-Rind gehalten;
- an der Höheren Bundeslehranstalt Ursprung-Elixhausen stehen Tiere der Pinzgauer Rasse und
- an der Höheren Bundeslehranstalt Kematen gibt es eine Braunviehherde mit ca. 14 Kühen inkl. Nachzucht.

- 2 -

Zu Frage 1b:

An der Bundesanstalt für Fortpflanzung und Besamung von Haustieren in Wels werden durch die künstliche Besamung und Tiefgefrierung von Rindersamen im Rahmen der Routinearbeit auch seltene Rinderrassen miterfaßt bzw. werden von diesen Samenbanken angelegt.

Forschungsprojekte des Embryotransfers an dieser Dienststelle dienen ebenfalls der Erhaltung seltener Rinderrassen, wobei gezielte Anpaarungen von Original-Rassetieren in Form einer Embryonenbank angelegt werden.

Zu Frage 2:

Die Aufwendungen des Bundes für die unter Frage 1 angeführten Dienststellen sind im Budget abgedeckt.

Darüberhinaus werden Haltungsprämien an Landwirte gewährt, die Rinder der Tuxer-Rasse halten. Bei einer Prämie von S 2.000,--/Kuh beliefen sich im Jahre 1987 diese Mittel auf S 60.000,--.

Mein Ressort überwies dem Verein ÖNGENE (Österreichische Nationalvereinigung für Genreserven) im Jahre 1987 einen Mitgliedsbeitrag in der Höhe von S 30.000,--, diese Mittel dienen u.a. dem Aufbau einer Waldviertler Blondviehherde.

Zu Frage 3:

Der Bestand an Murbodner Rindern konnte mit derzeit 60 Kühen erheblich ausgedehnt werden. Beim Braunviehbestand ist ein weiterer Herdenaufbau derzeit schwierig, weil aufgrund eines Fütterungsversuches der Universität für Bodenkultur die Stallkapazität bis zum Jahre 1990 begrenzt ist.

Zu Fragen 4 und 5:

Betreffend die Förderung der Haltung von Genpoolherden verschiedener Nutztiere auf landwirtschaftlichen Betrieben und diesbezüglicher Ressortvorarbeiten ist zu bemerken, daß gemäß den in Geltung befindlichen Sonder Richtlinien für die Förderung der Vieh- und Milchwirtschaft für Maßnahmen

- 3 -

zur Sicherung und Erhaltung von gefährdeten heimischen Rassen oder Linien von Nutztieren eine Beihilfenförderung bis zu 50 % der anfallenden Kosten vorgesehen ist. Für das Tiroler Tuxerrind erfolgte bereits eine solche Förderung an Landwirte.

Der Bundesminister:

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'A. Gusler', written in a cursive style.